

Presseausschnitte:

Der "SCHWARZWÄLDER BOTE"
vom 17. Februar 2006 schreibt:

Sophienkirche bald bezugsfertig

Einweihung am 18. März geplant / 475 000 Euro Kosten / Dachgeschoss nutzbar

Von Sabine Streck

VS-Schwenningen. Die umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Sophienkirche auf dem Alten Friedhof sind nahezu abgeschlossen. Am 18. März will die Christengemeinde Einweihung feiern.

Vor knapp einem Jahr mietete die Christengemeinde Schwenningen das Gotteshaus von der Stadt, das Jahrzehnte lang von der evangelischen Kirche genutzt wurde.

Gestern führte Pfarrer Volker Elfert stolz durch das fast fertig renovierte unter Denk-

malschutz stehende Kirchlein. Besonderes Schmuckstück wird das ausgebauten Dachgeschoss, das als Versammlungsraum für rund 60 Gläubige dienen soll. Während des Ersten Weltkrieges hatte der damalige Totengräber Häuser den Speicher als Getreidelager benutzt. Damals seien die Lebensmittel rationiert worden, so dass dies ein willkommenes Versteck war, erzählte Siegfried Heinzmann vom Schwenninger Heimatverein.

Was jetzt die Tragfähigkeit des Obergeschosses betreffe, könnten sich sogar bis zu 100 Menschen dort aufhalten. Mittels einer Stahlkonstruktion sei diese Stabilität erreicht worden, so Architekt Ulrich

Weber. Beheizt wird das gesamte Gotteshaus mit Niedrigenergie. Um in das Dachgeschoss zu gelangen, wurde eine filigrane Stahltreppe im hinteren Bereich der Kirche angebracht, die den Charakter des Baus nicht verändert.

Der Kirchenraum selbst ist ebenfalls gemäß den Auflagen des Denkmalsamtes restauriert worden. Die Wände erhielten eine drei Zentimeter dicke Lehmschicht, die sich als guter Klimaregulator eignet, die Bänke wurden von Studenten des Stuttgarter Priesterseminars abgeschliffen und hell angestrichen. Die Kosten für die Renovierung belaufen sich laut Pfarrer Elfert auf 475 000 Euro, die durch Spenden und

Eigenmittel bezahlt wurden.

Mit der Wiederbelebung der Kirche wird auch die Glocke auf dem Dach funktionstüchtig sein. Ebenso dreht sich der Wetterhahn jetzt schon im Wind.

Auf dem Alten Friedhof selbst werden die Baumbestattungen, die seit verganginem Jahr dort möglich sind, gut angenommen. Joachim Ebinger vom Grünflächenamt sprach von bereits 20 Ruhestätten, die verkauft worden seien. Es besteht auf dem Alten Friedhof die Möglichkeit, ein Familiengrab unter einem Baum mit acht Urnenbestattungen zu wählen oder ein Gemeinschaftsgrab mit bis zu 32 Urnenbestattungen.

Das Bild wurde hier nicht übernommen

Sophienkirche bald bezugsfertig

Einweihung am 18. März geplant / 475 000 Euro Kosten / Dachgeschoss nutzbar

Von Sabine Streck

VS-Schwenningen. Die umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Sophienkirche auf dem Alten Friedhof sind nahezu abgeschlossen. Am 18. März will die Christengemeinde Einweihung feiern.

Vor knapp einem Jahr mietete die Christengemeinde Schwenningen das Gotteshaus von der Stadt, das Jahrzehnte lang von der evangelischen Kirche genutzt wurde.

Gestern führte Pfarrer Volker Elfert stolz durch das fast fertig renovierte unter Denkmalschutz stehende Kirchlein.

Besonderes Schmuckstück wird das ausgebaute Dachgeschoss, das als Versammlungsraum für rund 60 Gläubige dienen soll. Während des Ersten Weltkrieges hatte der damalige Totengräber Hauser den Speicher als Getreidelager benutzt. Damals seien die Lebensmittel rationiert worden, so dass dies ein willkommenes Versteck war, erzählte Siegfried Heinzmann vom Schwenninger Heimatverein.

Was jetzt die Tragfähigkeit des Obergeschosses betreffe, könnten sich sogar bis zu 100 Menschen dort aufhalten. Mittels einer Stahlkonstruktion sei diese Stabilität erreicht worden, so Architekt Ulrich Weber. Beheizt wird das gesamte Gotteshaus mit Niedrigenergie. Um in das Dachgeschoss zu gelangen, wurde eine filigrane Stahlterrasse im hinteren Bereich der Kirche angebracht, die den Charakter des Baus nicht verändert.

Der Kirchenraum selbst ist ebenfalls gemäß den Auflagen des Denkmalamtes restauriert worden. Die Wände erhielten eine drei Zentimeter dicke Lehmschicht, die sich als guter Klimaregulator eignet, die Bänke wurden von Studenten des Stuttgarter Priesterseminars abgeschliffen und hell angestrichen. Die Kosten für die Renovierung belaufen sich laut Pfarrer Elfert auf 475 000 Euro, die durch Spenden und Eigenmittel bezahlt wurden.

Mit der Wiederbelebung der Kirche wird auch die Glocke auf dem Dach funktionstüchtig sein. Ebenso dreht sich der Wetterhahn jetzt schon im Wind.

Auf dem Alten Friedhof selbst werden die Baumbestattungen, die seit vergangenem Jahr dort möglich sind, gut angenommen. Joachim Ebinger vom Grünflächenamt sprach von bereits 20 Ruhestätten, die verkauft worden seien. Es besteht auf dem Alten Friedhof die Möglichkeit, ein Familiengrab unter einem Baum mit acht Urnenbestattungen zu wählen oder ein Gemeinschaftsgrab mit bis zu 32 Urnenbestattungen. © SCHWARZWÄLDER BOTE mit freundlicher Genehmigung

"DIE NECKARQUELLE" vom 17. Februar 2006 schreibt:

SOPHIENKIRCHE

Eröffnung im März geplant

Im März soll sie stattfinden, die Eröffnung der Sophienkirche im alten Friedhof. Die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Markuskirche sind weit vorangeschritten.

SCHWENNINGEN ■ Bei einem Orts-termin erklärte der Architekt einige Besonderheiten der Arbeiten. Seit neuestem führt eine filigrane Treppe hinter der ehemaligen Sakristei von außen zum Dachgeschoss der Kirche. Dort wird gerade der Dachraum ausgebaut, der später als Gemeinde- und Veranstaltungsraum für 60 Personen nutzbar sein soll. Er wurde vom Architekten Ulrich Weber in Niedrigenergiebauweise konzipiert. Eine ausgeklügelte Stahlkonstruktion trägt den Boden des Dachgeschosses. Der Dachraum war früher einmal als Getreidelager genutzt worden, erzählte Siegfried Heinzmann, Vorsitzender des Heimatvereins, und zwar im Jahre 1917 vom damaligen Totengräber Hauser. Der Heimatverein hat die Arbeiten an der Kirche von Anfang an begleitet. Eine Besonderheit ist die installierte Wandheizung, die nach Angaben des Architekten „generell 20 Prozent weniger Heizenergie“ benötigt als konventionelle Heizsysteme. Die Wärme wird wie beim Kachelofen direkt von der Wand abgegeben, es braucht keine lange Vorlaufzeit.

Im April vorigen Jahres erwarb die seit etwa 25 Jahren in Schweningen ansässige Gemeinde „Die Christengemeinschaft“ die Markuskirche und benannte sie in Sophienkirche um. Die Kosten für die Restauration und Sanierung belaufen sich auf etwa 475 000 Euro und werden hauptsächlich durch Spenden getragen. (mig)

SOPHIENKIRCHE

Eröffnung im März geplant

Im März soll sie stattfinden, die Eröffnung der Sophienkirche im alten Friedhof. Die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Markuskirche sind weit vorangeschritten.

SCHWENNINGEN Bei einem Ortstermin erklärte der Architekt einige Besonderheiten der Arbeiten. Seit neuestem führt eine filigrane Treppe hinter der ehemaligen Sakristei von außen zum Dachgeschoss der Kirche. Dort wird gerade der Dachraum ausgebaut, der später als Gemeinde- und Veranstaltungsraum für 60 Personen nutzbar sein soll. Er wurde vom Architekten Ulrich Weber in Niedrigenergiebauweise konzipiert. Eine ausgeklügelte Stahlkonstruktion trägt den Boden des Dachgeschosses. Der Dachraum war früher einmal als Getreidelager genutzt worden, erzählte Siegfried Heinzmann, Vorsitzender des Heimatvereins, und zwar im Jahre 1917 vom damaligen Totengräber Hauser. Der Heimatverein hat die Arbeiten an der Kirche von Anfang an begleitet. Eine Besonderheit ist die installierte Wandheizung, die nach Angaben des Architekten "generell 20 Prozent weniger Heizenergie" benötigt als konventionelle Heizsysteme. Die Wärme wird wie beim Kachelofen direkt von der Wand abgegeben, es braucht keine lange Vorlaufzeit.

Im April vorigen Jahres erwarb die seit etwa 25 Jahren in Schweningen ansässige Gemeinde "Die Christengemeinschaft" die Markuskirche und benannte sie in Sophienkirche um. Die Kosten für die Restauration und Sanierung belaufen sich auf etwa 475 000 Euro und werden hauptsächlich durch Spenden getragen. (mig)

© DIE NECKARQUELLE mit freundlicher Genehmigung

... und in der gleichen Ausgabe

zu: **Baumbegräbnisstätten auf dem Alten Friedhof in der Pflege des Grünflächen- und Umweltamtes von Villingen-Schwenningen**

Letzte Ruhe unter Bäumen

Bestattungen sind nicht anonym / Urnengrab

Wer auf dem Alten Friedhof in Schwenningen spazieren geht, hat bisweilen schon die Tafeln entdeckt, die vor zwei stattlichen Bäumen stehen. Es handelt sich hier um Baumgräber, wie sie die Stadt seit vorigem Jahr auf ihren Friedhöfen anbietet.

SCHWENNINGEN ■ „Das Baumgrab wird die Begräbnisart der Zukunft sein“, sagte Monika Böhm, Leiterin des Grünflächen- und Umweltamtes, während eines Ortstermins. Das Amt möchte den Alten Friedhof als historische Stätte für die Zukunft fit machen. Böhm ist sich sicher, dass die neue Bestattungsart und die bald abgeschlossene Renovierung der ehemaligen Markuskirche durch die Christengemeinschaft zu einer „Wiederbelebung des alten Friedhofes“ führen

werden.

Beim Baumgrab handelt es sich um eine Variante der Urnenbestattung. Zwei Arten der Bestattung stehen zur Verfügung: Familienbaum oder Gemeinschaftsbaum. Ein Familienbaum ist für bis zu acht Urnenbeisetzungen vorgesehen, der Baum kann ausgesucht werden. Beim Gemeinschaftsbaum kann das Nutzungsrecht für eine oder mehrere Urnenstellen erworben werden, der Baum kann hierbei nicht ausgesucht werden, die Stellen werden vom Amt der Reihe nach vergeben. Die Ruhezeit der Baumgräber beträgt 15 Jahre, danach kann die Zeit verlängert werden.

Die Bestattungen sind nicht anonym, auf bronzenen Tafeln sind die Namen der Verstorbenen eingearbeitet. Es gibt kein Grabbeet und die Pflege übernimmt komplett das Amt. Und sollte ein Grabbaum mal alt und morsch werden, wird ein neuer an die Stelle gepflanzt. (mig)

Das Bild wurde hier nicht übernommen

Letzte Ruhe unter Bäumen

Bestattungen sind nicht anonym / Urnengrab

Wer auf dem Alten Friedhof in Schwenningen spazieren geht, hat bisweilen schon die Tafeln entdeckt, die vor zwei stattlichen Bäumen stehen. Es handelt sich hier um Baumgräber, wie sie die Stadt seit vorigem Jahr auf ihren Friedhöfen anbietet.

SCHWENNINGEN "Das Baumgrab wird die Begräbnisart der Zukunft sein", sagte Monika Böhm, Leiterin des Grünflächen- und Umweltamtes, während eines Ortstermins. Das Amt möchte den Alten Friedhof als historische Stätte für die Zukunft fit machen. Böhm ist sich sicher, dass die neue Bestattungsart und die bald abgeschlossene Renovierung der ehemaligen Markuskirche durch die Christengemeinschaft zu einer "Wiederbelebung des alten Friedhofs" führen werden.

Beim Baumgrab handelt es sich um eine Variante der Urnenbestattung. Zwei Arten der Bestattung stehen zur Verfügung: Familienbaum oder Gemeinschaftsbaum. Ein Familienbaum ist für bis zu acht Urnenbeisetzungen vorgesehen, der Baum kann ausgesucht werden. Beim Gemeinschaftsbaum kann das Nutzungsrecht für eine oder mehrere Urnenstellen erworben werden, der Baum kann hierbei nicht ausgesucht werden, die Stellen werden vom Amt der Reihe nach vergeben. Die Ruhezeit der Baumgräber beträgt 15 Jahre, danach kann die Zeit verlängert werden.

Die Bestattungen sind nicht anonym, auf bronzenen Tafeln sind die Namen der Verstorbenen eingearbeitet. Es gibt kein Grabbeet und die Pflege übernimmt komplett das Amt. Und sollte ein Grabbaum mal alt und morsch werden, wird ein neuer an die Stelle gepflanzt. (mig) © DIE NECKARQUELLE mit freundlicher Genehmigung

Der "SCHWARZWÄLDER BOTE" vom 27. Juli 2005 schreibt:

ummer 171 Villingen-Schwenningen Mittwoch, 27. Juli 2005

Arbeit im Untergrund

Wasserleitung zur Sophienkirche / Umweltfreundliches Verfahren

von Sabine Streck

S-Schwenningen. Bei der Renovierung der Kirche im alten Friedhof, der Sophienkirche, spielt sich derzeit Bedeutendes im Untergrund ab.

Mit Hilfe des Bohrspülverfahrens werden auf einer Länge von 90 Metern eine Abwasser-, eine Wasser- und eine Stromleitung ohne Aufgrabungsarbeiten verlegt. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass im alten Friedhof weder Gräber

noch Baumwurzeln beschädigt werden, ist also zerstörungsfrei und umweltfreundlich», sagte Volker Ellert, Pfarrer der Sophienkirche, wie das Gotteshaus auf dem alten Friedhof heißt. In einer Tiefe von 1,89 Metern werden von einer Spezialfirma aus Vöhringen hydraulisch die Leitung gebohrt und die Rohre verlegt. Dazu brauchen die Fachleute rund drei Tage, bei der herkömmlichen Methode würden die Arbeiten zwei Wochen dauern. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf 200 000 Euro, erklärte Architekt Ulrich Weber. Er umfasst die Renovierung des Erdgeschosses des Kirchleins samt Nebenräumen. Derzeit sind zwei Studenten des Priesterseminars aus Stuttgart damit beschäftigt, die Kirchenbänke abzuschleifen.

Die Wände werden mit einem schall- und wärmedämmenden Lehmputz verkleidet. Im zweiten Bauabschnitt, der 90 000 Euro kostet, wird das Dachgeschoss für einen Versammlungsraum ausgebaut und eine Außentreppe angelegt. Zum bis Advent soll die Kirche neu erstehen.

Zwei Studenten des Stuttgarter Priesterseminars schleifen derzeit die Bänke der Kirche auf dem alten Friedhof in Schwenningen ab. Foto: Streck



Das Bild zeigt: Zwei Studenten des Stuttgarter Priesterseminars schleifen derzeit die Bänke der Kirche auf dem alten Friedhof in Schwenningen ab. Foto: Streck

© SCHWARZWÄLDER BOTE mit freundlicher Genehmigung

Der Text lautet:

Nr. 171

Villingen-Schwenningen

Mittwoch, 27. Juli 2005

Arbeit im Untergrund

Wasserleitung zur Sophienkirche / Umweltfreundliches Verfahren

Von Sabine Streck

VS-Schwenningen. Bei der Renovierung der Kirche im Alten Friedhof, der Sophienkirche, spielt sich derzeit Bedeutendes im Untergrund ab.

Mit Hilfe des Bohrspülverfahrens werden auf einer Länge von 90 Metern eine Abwasser-, eine Wasser- und eine Stromleitung ohne Aufgrabungsarbeiten verlegt. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass im alten Friedhof weder Gräber noch Baumwurzeln beschädigt werden, ist also "zerstörungsfrei und umweltfreundlich", sagte Volker Elfert, Pfarrer der Sophienkirche, wie das Gotteshaus auf dem alten Friedhof heißt. In einer Tiefe von 1,80 Metern werden von einer Spezialfirma aus Vöhrenbach hydraulisch die Leitung gebohrt und die Rohre verlegt. Dazu brauchen die Fachleute rund drei Tage, bei der herkömmlichen Methode würden die Arbeiten zwei Wochen dauern. Die Kosten für den ersten Bauabschnitt belaufen sich auf 200 000 Euro, erklärte Architekt Ulrich Weber. Er umfasst die Renovierung des Erdgeschosses des Kirchleins samt Nebenräumen. Derzeit sind zwei Studenten des Priesterseminars aus Stuttgart damit beschäftigt, die Kirchenbänke abzuschleifen.

Die Wände werden mit einem schall- und wärmedämmenden Lehmputz verkleidet. Im zweiten Bauabschnitt, der 90 000 Euro kostet, wird das Dachgeschoss für einen Versammlungsraum ausgebaut und eine Außentreppe angelegt. Zum bis Advent soll die Kirche neu erstrahlen. © SCHWARZWÄLDER BOTE mit freundlicher Genehmigung

"DIE NECKARQUELLE" vom 27. Juli 2005 schreibt:

VILLINGEN-SCHWENNINGEN DIE NECKARQUELLE Nr. 171

Presse-
ausschnitt
vom
Mittwoch,
27. Juli 2005

KIRCHE / Christengemeinschaft investiert 290 000 Euro in Sophienkirche

Einzug im Advent

Rohre werden mit Bohrspülverfahren verlegt / Außentreppe geplant

„Wir hoffen, dass wir im Advent einzziehen können“, gibt Pfarrer Volker Effert die Richtung der Christengemeinschaft vor. Momentan wird die Sophienkirche (die ehemalige Markuskirche) auf dem Alten Friedhof renoviert. 290 000 Euro kostet die Baumaßnahme.

SCHWENNINGEN ■ In zwei Bauabschnitten ist der Umbau der ehemaligen Friedhofskapelle zur Sophienkirche geplant. „Wir gehen davon aus, dass wir in Kürze den roten Punkt bekommen“, so Pfarrer Effert gestern Vormittag bei einem Pressetermin.

Nachschmittags wurde in der Kirche mit ersten Arbeiten begonnen. Nachdem die alte Verkleidung von den Wänden kam, habe man begonnen die Kirchenbänke abzumachen. „Mit dieser Tätigkeit sind zwei Studenten des Priesterseminars beschäftigt“, berichtet Volker Effert.

Der erste Bauabschnitt wird mit einer Investitionssumme von 200 000 Euro beziffert. Neben dem Ausbau des Gottesdienstraumes soll ein behindertengerechtes WC installiert werden. Außerdem sind im Badbereich Rohrleitungsarbeiten eingeplant.

Dieses wird mit einem speziellen Bohrspülverfahren realisiert. Da man auf dem Alten Friedhof die bestehenden Gräber und den Raumbestand



Zwei künftige Priester der Christengemeinschaft schleifen zur Zeit die Bänke in der Sophienkirche ab. BILD: JOCHEN SCHWILLO

schützen, habe man sich für diese schonende Art entschieden.

Bei diesem Verfahren wird horizontal ein rund 90 Meter langer Kanal in die Erde gebohrt, in dem die Versorgungsleitungen für Strom, Wasser, Telekommunikation und Abwasser verlegt werden. Um die Gräber nicht zu beschädigen, werden die Rohre in einer Tiefe von 1,80 Metern vorangebohrt.

Für diese gezielte Rohrtechnik für eine präzise Bohrverlegung benötigt die Firma aus Vöhrbach

zwei Arbeitstage. „Bei einer herkömmlichen Bohrverlegung bräuhete man bis zu 14 Tage“, sagt Bauleiter und Architekt Ulrich Weber aus Kollnang.

Der zweite Bauabschnitt in der Sophienkirche, der Ausbau des Obergeschosses zu einem Versammlungsraum, wird mit 90 000 Euro veranschlagt.

In dieser Summe ist auch der Bau einer Außentreppe dabei, die sich Bignan dem denkmalgeschützten Kirchlein anpassen. (su)

Das Bild zeigt: Zwei künftige Priester der Christengemeinschaft schleifen zur Zeit die Bänke in der Sophienkirche ab. **BILD: JOCHEN SCHWILLO** © DIE NECKARQUELLE mit freundlicher Genehmigung

Der Text lautet:

VILLINGEN-SCHWENNINGEN

DIE NECKARQUELLE Nr. 171

KIRCHE / Christengemeinschaft investiert 290 000 Euro in Sophienkirche

Einzug im Advent

Rohre werden mit Bohrspülverfahren verlegt / Außentreppe geplant

"Wir hoffen, dass wir im Advent einziehen können", gibt Pfarrer Volker Elfert die Richtung der Christengemeinschaft vor. Momentan wird die Sophienkirche (die ehemalige Markuskirche) auf dem Alten Friedhof renoviert. 290 000 Euro kostet die Baumaßnahme.

SCHWENNINGEN In zwei Bauabschnitten ist der Umbau der ehemaligen Friedhofskapelle zur Sophienkirche geplant. "Wir gehen davon aus, dass wir in Kürze den roten Punkt bekommen", so Pfarrer Elfert gestern Vormittag bei einem Pressetermin.

Nichtsdestotrotz wurde in der Kirche mit ersten Arbeiten begonnen. Nachdem die alte Verkleidung von den Wänden kam, habe man begonnen die Kirchenbänke abzuschleifen. "Mit dieser Tätigkeit sind zwei Studenten des Priesterseminars beschäftigt", berichtet Volker Elfert.

Der erste Bauabschnitt wird mit einer Investitionssumme von 200 000 Euro beziffert. Neben dem Ausbau des Gottesdienstraumes soll ein behindertengerechtes WC installiert werden. Außerdem sind im Baubudget Rohrleitungsarbeiten eingeplant.

Dieses wird mit einem speziellen Bohrspülverfahren realisiert. Da man auf dem Alten Friedhof die bestehenden Gräber und den Baumbestand schützen wolle, habe man sich für diese schonende Art entschieden.

Bei diesem Verfahren wird horizontal ein rund 90 Meter langer Kanal in die Erde gebohrt, in dem die Versorgungsrohre für Strom, Wasser, Telekommunikation und Abwasser verlegt werden. Um die Gräber nicht zu beschädigen, werden die Rohre in einer Tiefe von 1,80 Metern vorangetrieben.

Für diese gesteuerte Bohrtechnik für eine grabenlose Rohrverlegung benötigt die Firma aus Vöhrenbach drei Arbeitstage. "Bei einer herkömmlichen Rohrverlegung bräuchte man bis zu 14 Tage", sagt Bauleiter und Architekt Ulrich Weber aus Kolbingen.

Der zweite Bauabschnitt in der Sophienkirche, der Ausbau des Obergeschoss zu einem Versammlungsraum, wird mit 90 000 Euro veranschlagt.

In dieser Summe ist auch der Bau einer Außentreppe dabei, die sich filigran dem denkmalgeschützten Kirchlein anpassen. (jos)

© DIE NECKARQUELLE mit freundlicher Genehmigung